Nächtliche Disskussion über den Exodus aus Ägypten – TEXT HAGADA – Teil 5

8. April 2022 – 7 Nisan 5782

Amar Rabbi Elazar ben Azarja "ich bin wie siebzig Jahre alt aber konnte meine Kollegen jedoch nie davon überzeugen, dass der Exodus aus Ägypten auch nachts diskutiert werden sollte"

Wenn wir das leuchtende Beispiel der Rabbiner von Bnej Berak sehen, sind wir in einer erhabenen Stimmung. Im folgenden Teil drückt Rabbi Elazar ben Azarja unsere Nase auf die Fakten.

Er ruft aus, dass er "wie siebzig Jahre alt" sei, konnte seine Kollegen jedoch nie davon überzeugen, dass der Exodus aus Ägypten auch nachts diskutiert werden sollte. Ben Zoma erscheint vor Ort, um zu beweisen, dass dies tatsächlich möglich ist.

Rabbi Elazar ben Azarja war erst 18 Jahre alt. Die Standardaussage ist, dass er über Nacht grau wurde und wie ein alter weiser Mann aussah. Mystiker weisen jedoch darauf hin, dass er tatsächlich 70 Jahre alt war. Rabbi Elazar war eine Reinkarnation des Propheten Samuel, der 52 Jahre alt wurde. Als er in einem späteren Leben achtzehn Jahre alt war, war er tatsächlich siebzig Jahre alt.

Auch in geistiger Dunkelheit?

Der Inhalt der Diskussion zwischen Ben Zoma und den Chachamim ist rätselhaft. Die Position der Chachamim, die sagen, dass "kol jemej chajecha" bedeutet, dass selbst in den Tagen des Maschiach noch von einem wundersamen Exodus gesprochen wird, bleibt unklar, ob sie damit einverstanden sind mit Ben Zoma oder dass sie sagen, dass der Exodus nachts nicht besprochen werden kann.

eine kabbalistische Erklärung

Kabbalisten erklären, dass es hier um die Frage geht, ob es möglich ist, diese übernatürlichen Erfahrungen vergangener Zeiten in einer Zeit der Verschleierung und Unterschlagung G-ttes, der Diaspora und der geistigen Armut noch einmal zu erleben. Die Zeit unserer Galut ist eine solche Zeit tiefer spiritueller Dunkelheit (obwohl viele dies nicht erkennen!).

Mit viel Opfer und Mühe ist es möglich, alle Arten von Hürden und Hindernissen zu überwinden und uns voll und ganz der Religion und dem G´ttesdienst zu widmen. Dies ist möglich, aber der direkte Kontakt mit dem Höchsten Wesen ist immer noch ein unerreichbares Ideal.

Dieser direkte Kontakt war beim Exodus möglich, wo die Juden sozusagen auf G-tts Anwesenheit hinweisen konnten und ausriefen: "Dies ist unser G-tt!". Diese Nähe ist heutzutage nicht mehr möglich und die Diskussion wird auf dieser Ebene geführt. Die Chachamim sagen, dass dies für die Zeit des Maschiach reserviert ist. Nur in der Diaspora konnte man das erleben, wenn man auf der Ebene von Ben Zoma wäre, wo sich Ben Zoma einst ins Paradies befand, und trotz der angespannten Beziehung zwischen G-tt und seinem Volk all diese Hindernisse überwinden konnte und das Göttliche überall auf der Welt sah.

Der Talmud sagt uns, dass vier Menschen lebend ins Paradies schauen durften. Einer von ihnen war Ben Zoma. Er konnte durch den Nebel von der Verfinsterung G-ttes sehen und so zu Recht sagen, dass es möglich sein muss, den Exodus in unserem tief

depressiven Galut wirklich wieder zu erleben.

welo zachiti (“Ich habe das Verdienst nicht gehabt”)

Ben Zoma sagt, wir sollten den Exodus jeden Tag und jede Nacht melden. Wir tun dies täglich in der dritten Parscha (Abschnitt) von Schema, dem monotheistischen Glaubensbekenntnis.

Ben Zoma sagt, wir sollten die Hoffnung auf Erlösung auch nachts in schwierigen Zeiten für das jüdische Volk nicht aufgeben.

Die Chachamim (Weisen) fragen sich, ob es in der Zeit des Maschiach noch Sinn macht, über den Exodus zu sprechen.

Sie antworten: “Ja, denn selbst in der Zeit des Maschiach bleibt der Exodus aus Ägypten als Anfangsphase der letzten messianischen Offenbarung sehr wichtig.”

Was ist für unser Wesen wichtiger, der Tag oder die Nacht?

Amar Rabbi Elazar ben Azarja

“Die Tage deines Lebens sind nur die Tage. Das Wort alle Tage bezieht sich auch auf die Nächte. “

Wie ist das Verhältnis zwischen Tag und Nacht in unserem Leben?

Was ist die Rolle des Tages und was die der Nacht? Was ist für unser Wesen wichtiger, der Tag oder die Nacht?

Und wie ist die Beziehung zwischen Schabbat und dem Rest der Woche? Für den Durchschnittsbürger soll dieser einzige Ruhetag in der Woche, Schabbat, neue Energie für die Arbeit der folgenden Woche gewinnen. Ruhe ist Teil der Arbeit und wird von Arbeit dominiert. Die Arbeitswoche ist das Ziel.

Arbeiten, um sich auszuruhen oder umgekehrt?

Laut unseren Chachamim besteht das Ziel der sechs Arbeitstage darin, den Schabbat zu beobachten, das ultimative Ziel der Schöpfung. Sollten wir nur die Befreiung der Sklaverei aus Ägypten feiern, sollten wir uns tagsüber daran erinnern, weil **tagsüber** Sklavenarbeit stattfand.

Nachts waren wir auch in Ägypten frei, so dass der Seder am Abend kein wirkliches Fest der Befreiung sein würde. Wenn wir jedoch das ägyptische Exil als ein Trübsal von Körper und Geist verstehen, sind die Nächte auch in die Erinnerung involviert, weil die Nächte nicht nur auf die Arbeit vorbereiteten. Wenn Arbeit das ultimative Ziel ist, dreht sich in Ruhe alles um tägliche Aktivitäten.

Freizeit verbringen

Wenn wir uns jedoch nicht jeden Tag Zeit nehmen, um über unseren Platz und Zweck in dieser Welt nachzudenken, sind wir kaum Menschen. Wenn wir unsere Abende damit verbringen, die Tora zu lernen, über höhere Ziele zu meditieren oder zu beten, Teschuwa zu tun und zu weinen, geben wir unserer Arbeit eine tiefere Bedeutung.

Wenn wir die ganze Nacht nur vor dem Fernseher sitzen, werden wir das g-ttliche Bild verkürzen, für das der Mensch geschaffen wurde. Es ist nicht so sehr, wie wir durch den Tag kommen, sondern viel mehr, was wir aus unseren Abenden und Nächten machen. Hier zeigen wir, worum es im Leben wirklich geht. Deshalb feiern wir Sederabend am Abend. Sie weist auf den wahren Zweck in unserem Leben hin.